Morgen-Ausgabe.

Lodzer Zeitung.

Gründer Johann Petersilge.

Nr. 562 — Donnerstag, den 28. November (11. Dezember) 1913. — 50. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

...gabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlicher pränumerando zahlbarer Abonnementspreis ...Lodz Rbl. 2.10 für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines ...mplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum mit 8 Kop., für Ausland ...mit 10 Kop für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncen...os nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer-Zeitung“ an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge“ Petrikauer-Straße Nr. 86

Bethmann-Hollweg über die Auslandspolitik.

(Fortsetzung).

P. Der Sozialdemokrat Scheidemann ...idet, daß der Reichskanzler selbst die verwickelte Lage geschaffen hat. Es müße ein dem Ansehen Deutschlands würdiger Ausweg gefunden werden. Scheidemann fragt den Reichskanzler, ob er glaube noch genügend Autorität ...besitzen, um das deutsche Volk vor den fremden Mächten zu vertreten, nachdem der Reichstag ihm mit einer 5/6 Mehrheit das Mißtrauensvotum ausgesprochen hat. Es handle sich, fährt Scheidemann fort, nicht um die Absetzung von Ministern, sondern um die Begrenzung der absolutischen Macht des Monarchen. Der Kaiser könne allerdings den Kanzler ernennen, er könne jedoch nicht den Reichstag zwingen, mit dem Kanzler zusammen ...arbeiten. Die Sozialdemokraten werden ...e Streichung des Gehaltes für den Reichskanzler und den Kriegsminister aus dem Budget ...antragen.

Nach der Rede des Abgeordneten Scheidemann ergriff in den heutigen Etatsdebatte zum ...tenmal das Wort der Reichskanzler Herr ...v. Bethmann Hollweg zu folgenden Ausführungen:

Dem Abgeordneten Scheidemann gegenüber muß ich erklären, daß ich ihn ersuchen muß, durchaus mir selbst die Wahrung meiner eigenen Würde zu überlassen. (Beifall). Er hat ...iter gesagt, wie ich wohl glauben könnte, ...m Auslande noch die Autorität zu besitzen, um die auswärtige Politik Deutschlands zu vertreten. Auch die Sorge hierüber möge mir der Vorredner ganz ruhig allein überlassen. (Lebhafter Beifall rechts). Ich habe das Vertrauen zu dem Ausland, daß es in dieser Beziehung anders denkt, als der Abg. Scheidemann. Doch das sind nur nebensächliche Punkte. Ich muß aber Verwahrung dagegen einlegen, daß der Vorredner durch seine Ausführungen unsere verfassungsrechtlichen Zustände zu verschieben und zu verdunkeln versucht hat. Dagegen muß ich jetzt gleich im ersten Moment Verwahrung einlegen. Der Abg. Scheidemann hat sich Mühe gegeben, der Mehrheit des Reichstages klar zu machen, daß nach dem sogenannten Mißbilligungsvotum (große Unruhe links und Zurufe der Soz.: Sogenannten?) es die Pflicht der Mehrheit, die dieses Votum beschlossen hat, sei, entweder mit mir nicht mehr zu verhandeln oder mich so anzugreifen, daß ich von meinem Platze abtreten müßte.

Was bedeutet denn der sogenannte Antrag, der an die Interpellationen geknüpft wird? Als er vor anderthalb Jahren hier vom Reichstag beschlossen wurde, da waren sich alle Parteien darüber einig, daß dieser Antrag lediglich bezwecken sollte, dem Reichstag selbst die Feststellung zu erleichtern, wie die Mehrheit über den in der Interpellation verhandelten Gegenstand denkt. (Lachen links).

Eine reine Zweckmäßigkeitsfrage ist es, daß solche Anträge zulässig sein sollen. Das ist das einzig Neue, was geschaffen werden soll, sonst nichts. Es handelt sich nur um ein rascheres, um ein zweckmäßigeres Verfahren, um eine Meinungsäußerung des Reichstages zu irgend einer Frage der inneren oder äußeren Politik zu bewirken. Und heute soll nun mit einemmal durch den Antrag, der an die Interpellation geknüpft ist, ein Druck ausgeübt werden, entweder auf die Entscheidung des Kaisers oder auf die Entscheidung des Reichskanzlers. Das ist eine Verkennung unserer verfassungsrechtlichen Zustände. (Sehr richtig! rechts.) Das bedeutet die Aufrichtung der Herrschaft des Parlaments. (Beifall rechts)

Herr Scheidemann hat auf die französischen Zustände Bezug genommen. Das weiß doch aber jedes Kind, daß die verfassungsrechtlichen Verhältnisse in England und Frankreich von den unsrigen ganz verschieden sind. Ich weiß sehr wohl, daß manche auf diese Verhältnisse hinwirken; ich möchte mich aber mit aller meiner Kraft dem entgegensetzen. (Lebhafter Beifall rechts. — Unruhe links.) Ich möchte mich dem entgegensetzen, daß in dieser Beziehung unsere verfassungsrechtlichen Verhältnisse verändert werden. Nach der Reichsverfassung steht dem Kaiser die Ernennung und die Entlassung des Reichskanzlers zu in vollkommen freier Entschließung. Und es ist verfassungswidrig, darauf einen Druck ausüben zu wollen. Wegen des Beschlusses vom vorigen Mittwoch habe ich meine Demission nicht eingereicht (Beifall rechts.) und wegen dieses Beschlusses werde ich auch meine Demission nicht einreichen. (Beifall rechts. — Lebhafte Unruhe links.) Ich will die Bedeutung des Antrags bei Interpellationen nicht einschränken, aber ich will diese Bedeutung auf ihren richtigen Wert zurückführen. Mit diesem Antrag wird doch nur festgestellt, daß die Behandlung des Interpellationsgegenstandes durch den Reichskanzler mit den Anschauungen des Reichstags nicht übereinstimmt. Derartige Meinungsverschiedenheiten haben wir doch vielfach, sie gehören doch geradezu zum Bestandteil des politischen Lebens. Derartige Meinungsverschiedenheiten treten doch noch viel schärfer hervor, wenn ein wichtiges Gesetz von Ihnen abgelehnt wird.

Nun hat Herr Scheidemann das Haus aufgerufen, durch Verweigerung des Etats solle es seinem Beschlusse Geltung verschaffen. Ich will keine Mutmaßungen aussprechen, wie sich die Mehrheit des Hauses verhalten wird. Ich werde die weitere Entwicklung ruhig abwarten. (Lachen links.) Das möchte ich aber noch einmal mit aller Schärfe betonen: Ich werde jedem Versuch, die in der Verfassung fixierten Rechte des Kaisers einzuschränken, entschiedenen Widerspruch entgegensetzen. (Beifall rechts, Lachen der Soz.) Sie werden bei solchen Versuchen auf einen ganz unbeugsamen Widerstand stoßen. Auch das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit wird nicht wollen, daß die kaiserliche Gewalt unter sozialdemokratischen Zwang gestellt wird. (Lebhafter Beifall rechts, Gelächter der Sozialdemokraten.)

Lokales.

Lodz, den 11. Dezember.

Die Selbstverwaltung im Königreich Polen.

** **Der Reichsrat hat einem Telegramm der P. T.-A. zufolge mit der Mehrheit von 94 gegen 74 Stimmen die Zulassung der polnischen Sprache in den Debatten der städtischen Selbstverwaltungen im Königreich Polen abgelehnt.**

K. **Städtisches.** Gestern abend fanden im Magistrat zwei Sitzungen statt. In der ersten, an der auch der Direktor des städtischen Gymnasiums Wirkl. Staatsrat Prebraschenski teilnahm, wurde sein Gesuch um Erhöhung der Unterhaltskosten des städtischen Gymnasiums geprüft. Schon jetzt genügt die vom Magistrat zum Unterhalt jährlich verabfolgte Summe in der Höhe von 12,500 Rbl. nicht mehr, und hat das Gymnasium bereits ein Defizit von annähernd 11,000 Rbl. aufzuweisen. Gegenwärtig bestehen beim Gymnasium nur 4 Klassen mit ebensoviel Parallelabteilungen; wenn aber erst sämtliche Klassen eröffnet werden, so wird sich das Defizit noch vergrößern. Der Direktor verlangt nun in seinem Gesuch, daß die Stadtkasse die jährliche Subsidie bis 34,000 Rbl. erhöhen soll. Diese Angelegenheit wurde in der gestrigen Sitzung noch nicht erledigt und wird der Magistrat daher für Sonnabend eine zweite Sitzung einberufen. Es werden in ihr auch eingehend die vom städtischen Architekten Nekrasowski ausgearbeiteten Pläne für den Bau eines eigenen Gebäudes für das städtische Gymnasium geprüft werden. — Die zweite Sitzung war der Frage der Verpachtung der Gasanstalt gewidmet. Es wurden vom Magistrat die von der ersten Gruppe der Bewerber eingereichten neuen Bedingungen geprüft. An der Sitzung beteiligten sich auch mehrere Herren dieser Gruppe.

K. **Schulnachricht.** Der Chef der Lodzer Schuldirektion macht bekannt, daß Personen, welche das Zeugnis eines Volksschullehrers oder Lehrerin besitzen, sofort Gesuche um Anstellung auf vakante Posten in den polnischen und deutschen Dorfschulen einreichen können.

K. **Behördliche Schließung einer Droguenwarenhandlung.** Der Petrikauer Gouverneur verfügte die sofortige Schließung der Droguenhandlung von Wladyslaw Wiercinski, Alexandrowskastraße Nr. 80, weil dort Arzneimittel mit Holzspiritus hergestellt wurden. Letzterer ist bekanntlich der Gesundheit schädlich. Die Lodzer Polizei wurde beauftragt, Herrn W. die behördliche Konzession zu entziehen.

K. **Neue Aktiengesellschaft.** Die neubestätigte Aktiengesellschaft von R. Lipschitz in Lodz, nimmt am 1. Januar 1914 ihre Tätigkeit auf.

r. **Ertrunken.** Dieser Tage ertrank bekanntlich an der Wiesnerstraße Nr. 24 in Neu-Rokicie in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube der ohne Aufsicht gelassene $3^{1}/_{2}$ Jahre alte Emil Keil. Erst nach einigen Tagen wurde man durch eine auf dem Wasser schwimmende Mütze, darauf aufmerksam, daß der vermutete Knabe in jener Lehmgrube ertrunken ist. Der Leichnam wurde unter nicht geringen Schwierigkeiten von stabilen Mannschaften des 4. Zuges unserer freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung des Brandmeisters Herrn Szymanski und nicht von Mannschaften der städtischen Feuerwehr, wie eine hiesige Zeitung berichtete, geborgen.

r. **Generalversammlung.** Die Aktiengesellschaft der Wollmanufakturen von M. A. Wiener in Lodz wird die Generalversammlung der Aktionäre am 22. Dezember im zweiten Termin abhalten.

r. **Politische Prozesse.** Am 24. Dezember trifft eine Delegation des 2. Departements des Warschauer Gerichtshofes in Petrikau ein, um eine Reihe politischer Prozesse zu verhandeln, u. a. den Prozeß gegen Henryk Stempniewski, Maria Sikora und Stanislaw Grzelak, die der Zugehörigkeit zur Kampfesorganisation der polnisch-sozialistischen Partei angeklagt sind.

r. **Aus den Gemeinden.** Vor einiger Zeit wurde in der Gemeinde Olsztyn auf die Gemeindeverwaltung ein Raubüberfall verübt, wobei die Banditen 1094 Rbl. 40 Kop. raubten. Auf die Anfrage der Gemeindeverwaltung, wer die gestohlenen Gelder zu ersetzen habe, antwortete der Gouverneur, daß dies durch die Gemeindeglieder erfolgen müsse. Die Gemeindemitglieder beschlossen in einer Sitzung, die gestohlene Summe aufzubringen.

r. **Steckbrieflich verfolgt werden vom Petrikauer Bezirksgericht:** Der Einwohner des Dorfes Strupiny, Mateusz Laczkowski, 32 Jahre alt, der Einwohner des Fleckens Lpoto, Gemeinde Kroczyce, Kreis Olkusz, Gouvernment Kielce, Kazimierz Jerczyk, 20 Jahre alt, der Lodzer Einwohner Stanislaus Rudnicki, 32 Jahre alt, der Einwohner des Fleckens Poddembice, Kreis Lenczyce, Gouvernement Kalisch, Josef Borkowski, 31 Jahre alt, der Einwohner der Gemeinde Dobra, Kreis Brzezin, Leibus Fauschleger, 20 Jahre alt, der Lodzer Einwohner Robert Messinger, 30 Jahre alt, der Einwohner des Fleckens und der Gemeinde Wodzislaw, Kopel Struz, 20 Jahre alt, die Einwohnerin von Wloclawek, Marie Dratkowska, geb. Markiewicz, 23 Jahre alt, der deutsche Untertan Jan Lis, den Einwohner der Stadt Parczew, Schaja Krelenbaum, 20 Jahre alt, der Einwohner der Stadt Turow, Franz Schafranski, 19 Jahre alt, der Einwohner des Dorfes Negowonice, Gemeinde Rokitno-Schlachectie, Kreis Bendzin, Marian Przybyla, 42 Jahre alt und der Einwohner des Dorfes Trembaczew, Gemeinde Dzialoschyn, Kreis Wielun, Tomas Klimczak, 39 Jahre alt.

r. **Feuermeldung.** Gestern um 8 Uhr abends entstand infolge schadhaften Ofens in den Dachräumen des Hauses Nr. 24 an der Andrzejastraße ein Brand, der von den herbeigeeilten 1 und 2 Zügen der freiwilligen sowie der städtischen Feuerwehr nach einer halben Stunde gelöscht wurde.

r. Ertappter Dieb. Gestern um 7 Uhr abends bemerkten einige Einwohner des Hauses Sikawskastr. 23 einen Unbekannten, der eben dabei war, die Tür einer der Wohnungen dieses Hauses aufzubrechen. Man benachrichtigte sofort die Polizei, die den Dieb gerade dabei abfaßte, als er die Wohnung mit seiner Beute verlassen wollte. Die Polizei bemerkend, zertrümmerte der Dieb ein Fenster und sprang auf die 2 Stockwerke tief liegende Straße hinab und blieb dort schwer verletzt liegen. Der Dieb, der sich als der Pabianicer Einwohner Stanislaw Kozlowski, 27 Jahre alt, als professioneller Dieb bekannt, herausstellte, wurde nach dem 1 Polizeibezirk gebracht, wo ihm ein Arzt des herbeigerufenen Rettungswagens die erste Hilfe erteilte. K. wurde im Polizeiarrest interniert.

x. Nervenanfall. Auf dem Grundstück Nr. 10 an der Stodolnianastraße erlitt der 19-jährige Bauarbeiter Stanislaus Toperski einen Nervenanfall und war längere Zeit bewußtlos. Die erste Hilfe erteilte ihm ein Arzt der Rettungsstation.

x. Unfall in einer Fabrik. In der Großmannschen Fabrik an der Targowastraße erlitt der 40-jährige Arbeiter Karl Morgenthal durch ausströmenden Dampf Verbrühungen am ganzen Körper; er wurde im Rettungswagen nach der Klinik an der Podlesnastraße gebracht.

x. Trammayunfall. Gestern um 12 Uhr mittags stürzte vor dem Hause Nr. 140 an der Alexandrowskastraße der 55-jährige Zimmermann Jakob Labuda aus einem Tramwaywaggon und erlitt allgemeine Körperverletzungen, so daß die Hilfe der Rettungsstation in Anspruch genommen werden mußte.

t. Ueberfahren. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurde in der Cegielnianastraße vor dem Hause Nr. 44 ein 7-jähriges Mädchen, namens Natalie Szymon, von einem Rollwagen überfahren und erlitt hierbei einen Bruch des linken Beines. Das verunglückte Mädchen wurde nach ihrer elterlichen Wohnung gebracht. Die Polizei nahm ein Protokoll auf.

m. Plötzliche Todesfälle. In der Wohnung der Anna Martynowska an der Czenstochowskastraße Nr. 22 starb vorgestern nachmittag der 44-jährige Alexander Kacprowicz am Herzschlag. — Im Hause Nr. 41 an der Radwanskastraße ist der 43-jährige Hauswächter Josef Cebula infolge übermäßigen Alkoholgenusses plötzlich gestorben.

Lotterie (ohne Gewähr). Am 2. Ziehungstage der 5. Klasse der 201. Klassenlotterie des Königreichs Polen, fielen nachstehende Einsätze auf folgende Nummern:

Rbl. 100 auf Nr. 803 1612 3270 3731 6655 6661 6824 12246 12835 13900 14718 15129 15829 16600 16696 17857 21010 21843 21846 22404 22423 22926 23214 23269 23393.

Rbl. 80 auf Nr. 25 66 209 27 808 23 40 80 85 402 32 89 327 55 67 622 38 44 53 93 730 55 75 822 44 56 73 80 933 38 52 95.

1014 19 59 79 101 15 98 221 321 25 497 515 27 43 53 55 75 637 43 77 95 711 30 70 80 821 71 82 985.

2013 20 78 94 114 45 75 83 255 340 42 60 61 73 81 426 28 555 648 71 733 34 984.

3007 85 70 109 37 68 224 52 86 258 71 419 24 29 75 80 505 24 40 67 699 765 98 816 39 55 59 95 903.

4004 62 79 104 30 210 32 34 41 52 61 320 436 575 83 89 623 35 703 7 25 42 806 12 72 937.

5013 62 95 123 265 82 97 301 24 85 91 463 97 508 15 21 97 602 87 89 93 816 27 47 67 77 902 17 50 61.

6015 74 103 5 41 262 314 34 54 71 80 421 88 535 79 85 782 87 800 57 69 79 912 70.

7003 56 95 121 70 98 236 56 63 306 15 86 415 64 500 30 629 800 15 25 30 39 930 37 38 75.

8077 105 39 52 209 20 43 96 307 30 67 91 98 410 27 556 83 639 41 64 772 87 90 801 915 23 75 86.

9041 49 86 95 117 30 32 78 207 39 57 300 9 30 41 65 551 96 607 652 55 713 39 53 853 89 90 91 900.

10031 48 55 102 25 77 81 96 249 64 370 421 561 613 40 51 58 76 722 59 74 75 80 806 35 55 57 62 95 917 34 40 64 92.

11069 76 205 69 98 329 30 36 41 404 11 14 46 515 86 616 56 62 700 22 817 35 46 49 74 81 92 922 75.

12022 23 94 112 15 85 77 272 337 428 25 69 601 65 811 24 57 979 91.

13023 93 95 139 49 290 302 7 400 2 23 89 504 22 2967 85 607 740 95 854 61 70 940 46.

14003 9 49 131 58 207 89 53 310 15 34 424 61 511 25 29 35 58 90 621 29 56 762 66 85 97 818 58 91 921 62 79.

15079 88 96 166 242 49 99 320 36 63 428 42 90 519 36 43 81 641 87 98 723 42 832 91 941 64.

16026 101 18 80 271 343 58 67 69 83 84 404 89 91 500 9 717 815 20 29 910.

17024 46 71 101 37 61 92 98 206 9 39 57 87 95 621 58 74 79 90 99 446 618 27 71 74 83 649 75 720 73 819 36 49 67 958 75.

18054 119 221 28 62 315 57 64 87 89 502 29 32 60 75 92 615 23 36 84 709 35 57 820 44 95 303 36 43.

19032 93 116 33 48 218 26 48 80 83 800 4 56 97 417 53 55 98 512 42 99 602 6 36 51 57 83 88 851 901 2 50 78.

20013 83 125 212 30 87 62 86 865 45 90 427 532 45 67 86 671 781 859 65 98 939.

21005 145 46 96 257 68 90 380 76 585 642 794 26 801 7 54 68 74 901 20.

22011 82 68 101 51 74 274 77 802 23 49 62 420 569 91 751 68 808 22 80 84 89 907 8 41 73.

23018 23 115 30 244 95 355 412 41 49 60 63 81 88 99.

b. Konstantynow. Diebstähle. In der Nacht von Montag auf Dienstag erbrachen bisher noch unbekannte Diebe die Stallung des Kolonisten Grzegorz Smalasinski im Dorfe Malanow und stahlen zwei Pferde mit Geschirr im Werte von 250 Rbl. — In derselben Nacht erbrachen unbekannte Diebe die Stallung des Kolonisten Gottlieb Klause im Dorfe Babice und stahlen vier Schweine im Werte von 150 Rbl. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

x. Warschau. In den Klauen eines Zuhälters. Die 17-jährige Esther F., ein sehr schönes Mädchen, machte vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines vornehmen jungen Mannes, der sich um ihre Hand bewarb. Bald darauf wurde die Verlobung gefeiert. Die Verwandten des Mädchens brachten inzwischen in Erfahrung, daß der „Verlobte" in verdächtigen Kreisen verkehrt, was zur Folge hatte, daß die Verlobung aufgelöst wurde. Vor einigen Wochen ist nun Frl. F. spurlos verschwunden und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Erst vorgestern gelang es dem Gehilfen der Untersuchungspolizei Herrn Kurnatowski, die Verschwundene im Freudenhause an der Nizkastr. Nr. 64 zu finden. Die Bedauernswerte war mit Lumpen bekleidet; ihr ganzer Körper wies blaue Flecke auf; es stellte sich heraus, daß ihr ehem. „Bräutigam" sie auf unbarmherzige Weise geschlagen habe, um sie zu zwingen, sich der Prostitution zu ergeben. Der „Bräutigam" erwies sich als der bekannte Zuhälter Mordka Tatar. Er wurde verhaftet. Das bedauernswerte Mädchen wurde zu ihren Eltern geschickt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

x. Polnisches Theater. Heute abend geht die französische Komödie „Beben" in Szene. Die Premiere „Krakowiacy i górale wird in gänzlich neuer Ausstattung und Inszenierung am Sonnabend zum ersten Mal zur Aufführung gelangen.

x. Populäres Theater. Heute abend geht die Operette „Eva" von Lehar und morgen, Freitag, „Die Försterchristl" in Szene.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht).

P. Petersburg, 10. Dezember.

Nach Durchsicht dreier kleiner Gesetzprojekte geht der Reichsrat unter dem Vorsitz Akimows zur Erörterung des Gesetzprojektes über die Reorganisation der Verwaltung der Städte in fünf Gouvernements des Weichselgebiets über.

Der Präsident erklärt, daß infolgedessen, daß das Gesetzprojekt bereits einmal vom Reichsrat durchgesehen, der Reichsduma zurückgegeben und von dieser nochmals durchgesehen wurde, so würden heute nur die Artikel erörtert werden, die von der Reichsduma umgeändert worden sind. Den Rednern sei es gestattet, nur eine halbe Stunde zu sprechen.

Es wird der 4. Punkt des 31. Artikels des Gesetzprojektes der Reichsduma, betreffend die Zulassung der polnischen Sprache in den Debatten der Stadtverordnetenversammlungen erörtert.

Der Präsident des Ministerrats erklärt, daß die Regierung es für notwendig finde, unabhängig von dem Beschlusse, den der Reichsrat in dieser Frage fassen wird, klar und bestimmt ihre Ansicht betreffend diesen Gegenstand auszudrücken. Und zwar halte sie sich an die in den Jahren 1906, 1907, 1909 und 1910 ausgedrückte Ansicht, die im Reichsdumagesetzprojekt ausgedrückt und auf Grund des § 3 der Grundgesetze, der die russische Sprache als Reichssprache erklärt, aber nicht die Möglichkeit der Zulassung der Ortssprachen ausschließt, angenommen wurde. Die Verbesserung der städtischen Wirtschaft sei nur dann möglich, wenn zu ihr die öffentlichen Elemente zugezogen würden. „Die städtische Bevölkerung des Weichselgebiets beherrsche aber nicht in genügendem Maße die russische Sprache. Das müsse man bedauern, doch müsse man damit rechnen. Die Notwendigkeit: die öffentlichen Kräfte der Sache der städtischen Wirtschaft zuzuziehen, sei der einzige Zweck des Gesetzprojekts. Die Ansicht der Regierung stoße auf Widersprüche. Man habe auf die Ungerechtigkeit hingewiesen, zum Besten eines Grenzgebiets eine Ausnahme zu machen und die bestehende Einheit der Sprache zu zerstören und erklärt, daß dies zur Föderation führen könnte. Es sei im Kaiserreich aber auch nicht eine Gegend vorhanden, wo die städtische Bevölkerung so gleichmäßig zusammengesetzt ist, wie im Weichselgebiet.

(Schluß folgt).

Telegramme.

Politik.

Demissionsgerüchte.

K. Petersburg, 10. Dezember. Die Zeitungen melden, daß eine Abdankung des Kriegsministers Suchomlinow möglich ist. Für diesen Posten sollen der Kiewer Generalgouverneur Iwanow und der Kommandierende der Truppen des Turkestaner Bezirks Samsonow in Betracht kommen.

Aus dem deutschen Reichstag.

P. Berlin, 10. Dezember. Nach der Rede des Reichskanzlers erging sich der Zentrumsabgeordnete Spahn in folgenden Ausführungen: Wir bewilligen keine Etat, keinen Gesetze für einen Reichskanzler oder für einen Kriegsminister; wir bewilligen den Etat und die Gesetze, wir sind tätig hier im Reichstag im Interesse des Reiches und des Volkes. Ich wende mich nun dem Etat zu. Der Redner geht auf das Zahlenmaterial des Etats ein und bleibt dabei im Zusammenhang auf der Tribüne unverständlich. Zum Fall Zabern übergehend fügt der Redner aus: Der Reichskanzler hat in seinen Ausführungen nicht genügend betont, daß in Zabern durch mancherlei Vorkommnisse verletzte Autorität des Gesetzes in Zukunft besser geschützt werden soll.

Die Ausweisung des berühmten Norwegers Amundsen ist unverständlich.

Die Ausführungen des Reichskanzlers über die Balkanpolitik billigen wir und freuen uns, daß das Band mit Oesterreich-Ungarn und Italien fester geknüpft ist. Erfreulich ist auch, daß sich unsere Beziehungen zu England gebessert haben. Der Abgeordnete Bassermann erklärt es für ein erfreuliches Zeichen, daß seit dem Besuche in Potsdam in den Beziehungen zu Rußland eine Besserung eingetreten sei und daß Deutschland zusammen mit Rußland das Verdienst gebührt, den Anstoß zur Einführung der Reformen in Armenien gegeben zu haben.

Kongreß der Trade-Unionisten.

P. London, 10. Dezember. Auf dem Kongreß der Trade-Unionisten wurde der Vorschlag Larkins, den Generalstreik zu proklamieren, beraten. Der Kongreß lehnte mit 200,000 gegen 203,000 Stimmen den Generalstreik ab. Das Meeting verlief stürmisch. Die Rede Larkins wurde fortwährend unterbrochen. Die Gegner griffen Larkin scharf an.

Laut Zeitungsnachrichten, reichten die in der Territorialarmee dienenden Telegraphenbeamten Gesuche um Dienstentlassung ein, da sie befürchten, als Soldaten den Telegraphendienst auszuüben.

Verhaftung der Miß Pankhurst.

P. London, 10. Dezember. Miß Pankhurst wurde nach einer Rede während eines Meetings verhaftet. Die Verhaftung erfolgte wegen Organisierung einer Abteilung der sogenannten Suffragetten-Armee.

Die Wahlen in Bulgarien.

P. Sofia, 10. Dezember. Nachmittags wurden gewählt: 95 Mitglieder der Regierungspartei, 47 Landwirte, 37 Sozialisten, 14 Demokraten, 5 Nationalisten, 5 Radikale und ein Fortschrittler.

Jahrestag der Thronbesteigung des mongolischen Chutuchta.

P. Urga, 10. Dezember. Der diplomatische Agent samt den Chargen des Konsulats gratulierten dem Chutuchta zum Tage der Thronbesteigung und überreichten ihm, wie auch seiner Gemahlin, Geschenke.

Unpolitisches.

Verhaftete Räuber.

P. Jekaterinoslaw, 10. Dezember. In der Orlowsker Grube wurden 4 Personen verhaftet, die das Kontor der Grube Kosakewitschs beraubten. Es wurden ihnen eine Browningpistole, die sie dem getöteten Urjadnik abgenommen hatten, sowie 470 Rubel Geld abgenommen. Bei der Verhaftung wurde ein Polizist verwundet. Einer der Verhafteten ist Lehrer.

Die Pest im Uralgebiet.

P. Uralsk, 10. Dezember. Am Sonntag erkrankten 6 und starben 8 Personen. Eine Person genas.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung".

Hotel Polski. Feit aus Ciechocinek, F. Auber — Gorlitz, A. Weinold — Sikawa, A. Wekert Tomaschow, A. Szepski — Zagurow, F. Schtolf Sulejow, E. Keller und Nosek — Warschau.

Börsen- und Handels-Depeschen

Petersburg, 10. Dez. (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds ruhig, doch stetig. Dividendenwerte sehr fest. Prämienlose kaum stetig.

Wechselkurs. Check auf London 95.20. Check auf Berlin 46.45. Check auf Paris 37.60.

Fonds. 4% Staatsr. 92⅞. 5% Inn. Staatsanl 1905 I. Em. 103¼. 5% In. Staatsanl. 1905 II. Em 103. 5% In. Staatsanl. 1908 105 —. 4½% Russ. Staatsanl. 1905 99⅜. 5% Russ. Staatsanl. 1906 102¾. 4½% Russ. Staatsanl. 1909 95⅜. 4% Pfandbr. d. Adl.-Agr.-B. 86. 4½ Pfandbr. d. Ad. Agr. B. 90⅞. 5% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. 99.— 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. 89⅛. 4½ Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 90½. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. 93½. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 525 —. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 389¼. 5% Adels-Präm.-Anl. II. 331½. 3⅗% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. 82⅝. 3⁸⁄₁₀% konf. Obl. l. Austausch g. 4½% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 83⅞.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don B. 603 —. Wolga-Kama B. 875 —. Russ. Bank für ausw. Handel 388 —. Russ.-Asia B. 282. Petersb. Intern. 502.—. Petersb. Disconto- u. Kreditb. 471 — Petersb. Handelsb. 246 —. Union-Bank 281½. Rigaer Kommerzbank 256 —. Russ. Handels- u. Industr. Bank (Petropart) 383 —.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Baku-Naphta-G. 705 — Kaspi-Ges. 3.200 Mantaschew 710 —. Gebr. Nobel (Pays) 19.300. Nobel neue 1.010 —.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. —.—. Russ. Ges. Hartmann 225 — Kolomnasche Masch.-Fabrik 143 —. Nikopol-Mariupoler Ges. 270 —. Putil.-Werke 130½. Russ.-Balt. Waggonf. 214 —. Russ. Lokomotivenbau-Ges. 175.— Sformowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 137 — Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix" 119½. Ges. „Dwigatel" 85 —. Donez-Jurjew Ges. 278 —. Maltzew-Werke 272½. Lena-Goldaktien neue 420 —. Russisch Gold 68.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft —.—

Berlin, 10. Dez. Tendenz: fest, zum Schluß ruhiger.

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 215 22,5. Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215 17 5 Wechsel. auf 8 Tage —.— 4½% Anl. 1905 —.—. 4% Staatsr. 1894 91.75 Russ. Kreditb 100 Rbl. 215.40. Privatdiskont 4½—4⅝.

Paris, 10. Dez. Tendenz: schwankend.

Auszahl. a. Petersb. Minimumpr. 264.87,5. Auszahl. a. Petersb. Maximumpreis 266 87,5 4% Staatsrente 1894 93 85. 4½% Russ. Anl. 1909 101.55. 5% Russ. Anleihe 1906 103.55. Privatdiskont 3⅝.

London, 10. Dez. Tendenz: ruhig.

5% Russ. Anl. 1906 102½. 4½% Russ. Anleihe 1909 99⅛.

Amsterdam, 10. Dez.

5% Russ. Anl. 1909 99⅛. 4½% Russ. Anl. 1909 94⅛.

Wien, 10. Dez.

5% Russ. Anl. 1906 103.25.

Herausgeber J. Petersilge's Erben. Redakteur: Waldemar Petersilge. Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge."